

17./III. 1915.

33

[Wiener Pfadfinderinnen.] Zu all den hilfreichen Betätigungen unserer Wiener Schuljugend gesellen sich nun auch die vielen Pfadfinder und die in mehreren Gruppen vereinigten Pfadfinderinnen. Bei Ausbruch des Krieges meldeten sich Scharen von Neulingen zum Eintritte in den Oesterreichischen Pfadfinderbund, um mit den schon Ausgebildeten in schöner Kameradschaftlichkeit mannigfache Hilfsdienste zu leisten. Der von Oberleutnant Teuber, dem Begründer des Wiener Pfadfinderwesens, im Schönburg-Kino gehaltene Vortrag über Zweck und Ziele der Pfadfinderbewegung fand warme Aufnahme. Der Redner wies auf die Grundsätze der Pfadfindermethode hin und erklärte ihren hohen Wert in geistiger und leiblicher Hinsicht: Hilfsbereitschaft für alle Mitmenschen, Erwerbung von mancherlei Fähigkeiten, unentwegte Pflichttreue, Sinnes-schärfung, Samariterdienst, Liebe zu den Tieren, Abhärtung und Charakterstählung. An schulfreien Tagen geht es frisch hinaus in die schöne Gottesnatur und den durch Übung im Schauen geschärfteren Augen der jungen Wanderer wird manches Sehens- und Wissenswerte durch tüchtige Führer erschlossen. An einigen Nachmittagen der Woche finden sich nun auch abwechselnd die Mädchen-gruppen in freundlichen Räumen zusammen, zur Arbeit, zu verschiedenen Übungen und Bewegungsspielen. Eben ist im 3. Ge-meindebezirke eine neue Mädchengruppe von Bürgerschülerinnen in Bildung begriffen. In dieser Gruppe könnten noch einige Teilnehmerinnen Aufnahme finden. Bedingungen: aus guter Familie, 13- bis 15jährig, gesund, mit guten Schulansweisen. Schriftliche Auskünfte erteilt die Gruppenführerin Frau Luise Sackl, Wien, 3/4, Hegergasse 8.